



Pressemitteilung Oktober 2007

Igel im Herbst - ein stacheliges Problem?

Nun sieht man sie wieder, kleine und große Igel ab Dämmerungseinbruch unterwegs - oder platt gewalzt als Opfer des Straßenverkehrs. Der Herbst ist Igelzeit! Nach der Kräfte zehrenden Paarungszeit bzw. der Aufzucht der Jungen suchen die Igel nun Nahrung und Unterschlupf vor dem Winterschlaf, während dem sie monatelang allein von ihrem Fettpolster zehren. Diese „Strategie“ beherrschen die äußerst anpassungsfähigen Stacheltiere schon seit Millionen von Jahren! Trotz aller Eiszeiten und Wärmeperioden, die sich in dieser Zeitspanne abwechselten, also trotz jedes „Klimawandels“, haben die Igel unverändert überdauert. Auch heutzutage ist es nicht anders: Werden die Winter wärmer, wirkt sich das auch auf die Nahrungstiere des Insektenfressers Igel aus: Käfer, Würmer & Co. sind länger aktiv. Obst steht übrigens entgegen altem Volksglauben nicht auf dem Speiseplan der Igel. Bei wärmerem Klima finden die Stacheltiere auch spät im Jahr noch Futter und gehen dann entsprechend später in den Winterschlaf.

Gefahren drohen so oder so: Durch menschliche Eingriffe in die Natur vermindern sich die ursprünglichen Lebensräume. Vor allem durch den unvorsichtigen Einsatz von Gartengeräten, durch übermäßige Aufräumarbeiten in Parks und Gärten sowie durch zu schnelles Autofahren im durchgrünten Siedlungsbereich ab Dämmerungseinbruch sind Igelleben bedroht. Jeder kann vor der eigenen Tür etwas für den stacheligen Gartenfreund tun, etwa wenn er vorsichtig und bremsbereit Auto fährt und auf Igel achtet. Im Herbst lässt man Nistmaterial wie Laub und Baumschnitt unter Hecken, Gebüsch oder als Haufen liegen, anstatt es zu entsorgen. Mit wenig Mühe sind so Unterschlüpfе für stachelige Gäste geschaffen. Naturnah bewirtschaftete Gärten und Parks bieten Nistgelegenheit und Nahrung. Abendliches Zufüttern im Herbst vor dem Winterschlaf mit einem Schälchen Katzendosenfutter ist eine gute Igelhilfe. Gerade Jungigel, die Anfang November wenigstens 500 g wiegen sollten, um den ersten Winterschlaf zu überstehen, werden ein Zubrot zu schätzen wissen.

Nur hilfsbedürftige Igel gehören in menschliche Obhut, also verletzte und kranke Tiere sowie - im Sommer - verwaiste Igelsäuglinge. Man erkennt sie alle meist daran, dass sie tagaktiv sind. Auch Jungigel, die im November noch deutlich unter 500 Gramm wiegen, brauchen Hilfe. Zur Pflege muss ein Igel im Warmen untergebracht und artgerecht ernährt werden, meist bedarf er auch tierärztlicher Behandlung. Kann der stachelige Pflegling trotz eines milden Spätherbsts nicht mehr ausgewildert werden, sollte er bei ausreichendem Gewicht in menschlicher Obhut Winterschlaf halten dürfen. Dann benötigt er eine kalte Unterkunft mit einem gut isolierten Schlafhaus.

Guter Wille allein genügt nicht für die Igelhilfe! Der mitleidige Tierfreund muss sich sachkundig machen! Pro Igel e.V. bietet mit der "Igel-Hotline" rund um die Uhr jahreszeitlich aktuelle Ansagen zum Thema "Igel gefunden - was nun?" unter Telefon 01805-555-9551 (14 Cent./Min.). Bei der Geschäftsstelle des bundesweit tätigen Vereins Pro Igel e.V., Lilienweg 22 in 24536 Neumünster, ist ausführliches Informationsmaterial kostenlos erhältlich. Unter www.pro-igel.de kann man sich im Internet umfassend informieren.